

Über den Verfasser

Uwe Flick, Prof. Dr. phil., geb. 1956 in Heidelberg, Studium der Psychologie und Soziologie in München und Berlin. Professor für Qualitative Sozial- und Bildungsforschung an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie (seit 2013). Davor Professuren an der Alice Salomon Hochschule Berlin (1997–2014), der Universität Wien (2011–2012) und der Memorial University of Newfoundland, St. John's, Kanada (2000–2003). Tätigkeiten als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin (1985–1989). 1989 bis 1996 Wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent an der Technischen Universität Berlin, Institut für Psychologie, sowie als Hochschuldozent und Leiter des Arbeitsbereichs Medizinische Soziologie, Medizinische Hochschule Hannover (1996 bis 1997). Lehr- und Forschungstätigkeiten u. a. an der École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris, der London School of Economics, der City University London, Massey University Auckland (Neuseeland), Santiago de Chile, Karlstad, Padua, Lissabon. Forschung und Lehre zu: Qualitative Methoden, Alltagswissen, Alter und Gesundheit, Migration und Gesundheit; Jugendobdachlosigkeit.

Buchpublikationen: Sozialforschung – Methoden und Anwendungen: Ein Überblick für die BA-Studiengänge (Reinbek 2009, 2014); Qualitative Forschung – ein Handbuch (Hg. mit E. v. Kardorff und I. Steinke; Reinbek 2000, 2015; London u. a. 2004); Handbuch Qualitative Sozialforschung (Hg. mit E. v. Kardorff, H. Keupp, L. v. Rosenstiel und S. Wolff; München 1991, 1995, 2013); An Introduction to Qualitative Research (London u. a. 1998, 5th ed. 2014); Psychologie des Sozialen (Hg.; Reinbek 1995; Cambridge u. a. 1998); Psychologie des technisierten Alltags (Opladen 1996); Alltagswissen über Gesundheit und Krankheit (Hg.; Heidelberg 1991; Paris 1993); Wann fühlen wir uns gesund? (Hg.; Weinheim 1998); Vertrauen, Verwalten, Einweisen (Opladen 1989); Innovation durch New Public Health (Hg.; Göttingen 2002); Gesundheit als Leitidee? (mit U. Walter u. a.; Bern 2004); Triangulation – eine Einführung (Wiesbaden 2004, 2011); Alt und gesund? (mit U. Walter u. a.; Wiesbaden 2006); Qualitative Evaluationsforschung (Hg.; Reinbek 2006); The SAGE Qualitative Research Kit (Hg.; London u. a. 2007; Porto Alegre 2010; Warschau 2011; Madrid 2012); Designing Qualitative Research (London u. a. 2007; Porto Alegre 2010; Warschau 2011; Madrid 2012); Managing Quality in Qualitative Research (London u. a. 2007; Porto Alegre 2010; Warschau 2011; Madrid 2012); Introducing Research Methodology – A Beginners' Guide to Doing A Research Project (London u. a. 2011, 2nd ed. 2015); The SAGE Handbook of Qualitative Data Analysis (Hg.; London u. a. 2014).

Uwe Flick

Qualitative Sozialforschung Eine Einführung

rowohlts enzyklopädie
im Rowohlt Taschenbuch Verlag

rowohlt's enzyklopädie
Herausgegeben von Burghard König

Vollständig überarbeitete
und erweiterte Neuausgabe
Oktober 2007

7. Auflage Januar 2016

Originalausgabe
Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag,
Reinbek bei Hamburg, Oktober 1995
Copyright © 1995, 2002 by Rowohlt Verlag GmbH,
Reinbek bei Hamburg
Umschlaggestaltung any.way, Walter Hellmann
Satz Proforma PostScript (InDesign)
bei Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin
Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany
ISBN 978 3 499 55694 4



Das für dieses Buch verwendete Papier ist FSC®-zertifiziert.

Inhalt

Vorwort zur aktualisierten und durchgesehenen
Neuausgabe (2016) 9

I Rahmen 11

- 1 Orientierung durch das Buch 12
- 2 Qualitative Sozialforschung – Aktualität, Geschichte, Kennzeichen 22
- 3 Qualitative und quantitative Forschung 39
- 4 Ethik qualitativer Forschung 56

II Von der Theorie zum Text 71

- 5 Zur Verwendung von Literatur in qualitativer Forschung 72
- 6 Theoretische Positionen 81
- 7 Konstruktion und Verstehen von Texten 106

III Forschungsdesign 121

- 8 Der qualitative Forschungsprozess 122
- 9 Fragestellungen in qualitativer Forschung 132
- 10 Zugang zum Feld 142
- 11 Auswahlstrategien: Sampling 154
- 12 Designs qualitativer Forschung – ein Überblick 172

IV Verbale Daten 193

- 13 Leitfaden-Interviews 194
- 14 Erzählungen als Zugang 227
- 15 Gruppendiskussion und Focus-Group 248
- 16 Verbale Daten – Zugänge im Überblick 268

V Beobachtung und mediale Daten 279

- 17 Beobachtung und Ethnographie 281
- 18 Visuelle Daten: Fotos, Film und Video 304
- 19 Zur Verwendung von Dokumenten 321
- 20 Qualitative Online-Forschung 333
- 21 Beobachtung und mediale Daten – Zugänge im Überblick 357

VI Vom Text zur Theorie 369

- 22 Dokumentation von Daten 371
- 23 Kodierung und Kategorisierung 386
- 24 Konversations-, Diskurs- und Gattungsanalyse 422
- 25 Narrative und hermeneutische Analysen 436
- 26 Computer in qualitativer Forschung 451
- 27 Textinterpretation – Methoden im Überblick 473

VII Geltungsbegründung, Darstellung und Perspektiven qualitativer Forschung 485

- 28 Gütekriterien qualitativer Forschung 487
- 29 Qualität in der qualitativen Forschung – jenseits von Kriterien 511
- 30 Darstellung qualitativer Forschung 531
- 31 Qualitative Forschung – Stand der Dinge und Zukunftsperspektiven 547

Glossar 568

Literatur 575

Verzeichnis der Abbildungen 606

Verzeichnis der Tabellen 607

Verzeichnis der Kästen 608

Namenregister 610

Sachregister 616

Vorwort zur aktualisierten und durchgesehenen Neuauflage (2016)

Qualitative Sozialforschung durchläuft im deutschen, mehr noch im englischen Sprachraum einen stetigen Prozess des Wandels – neue Ansätze und Weiterentwicklungen bestehender Programme und Methoden kommen hinzu. Sie wird von immer mehr Disziplinen aufgegriffen und differenziert sich in verschiedenen Anwendungsfeldern zunehmend aus. Dabei sind neue Trends, neue Methoden, neue Fragestellungen und Entwicklungen zu verzeichnen.

Dieses Buch erschien ursprünglich (1995) unter dem Titel «Qualitative Forschung – Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften» und ab der insgesamt sechsten Auflage 2002 in einer revidierten Neuauflage als «Qualitative Sozialforschung – eine Einführung». Die Änderung des Buchtitels bot sich an, um Verwechslungen mit dem zwischenzeitlich in derselben Reihe erschienenen Band «Qualitative Forschung – ein Handbuch» (Flick, Kardorff & Steinke 2015) zu vermeiden.

Während Letzteres Vertiefungen und eine breitere Palette einzelner Ansätze aus der Sicht der Autoren, Vertreter oder Protagonisten dieser Ansätze liefert, will die vorliegende Einführung in stärkerem Maß eine Orientierung im zunehmend unübersichtlich werdenden Feld der qualitativen Forschung geben. Dieses Buch wendet sich als Einführung an Lehrende und Studierende aus unterschiedlichen Disziplinen, von den Sozial- und Erziehungswissenschaften über Psychologie, Sozialarbeit zu den Pflege- und Gesundheitswissenschaften und anderen Fächern und Fachbereichen, in denen heute qualitative Forschung betrieben und gelehrt wird.

Nach einer zwischenzeitlichen Revision und deutlichen Erweiterung des behandelten Themenspektrums nach vier weiteren Auflagen (2007) wurde das Buch für die vorliegende Neuauflage (2016) vor allem in verschiedene Richtungen erneut aktualisiert. Die fast schon unüberschaubare Literatur in neuen Zeitschriften, Neuauflagen der wichtigsten Lehr- und

Handbücher sowie neuen Buchreihen erforderte eine durchgängige Aktualisierung der behandelten Literatur in dieser Einführung. Das Grundprinzip des Buchs – seine Orientierung an den Stationen des qualitativen Forschungsprozesses sowie die vergleichende Gegenüberstellung der Methoden und Ansätze in jedem dieser Schritte – wurde indes beibehalten, auch wenn an seiner Struktur einiges verändert wurde. Weiterhin wurden das Layout des Buchs und seine didaktischen Elemente beibehalten und an einigen Stellen noch einmal überarbeitet. So wird jedem Kapitel eine Übersicht der behandelten Themen und Lernziele vorangestellt. Beispiele und Verdichtungen bei der Darstellung einzelner Ansätze werden in Kästen hervorgehoben. Die Kapitel enden jeweils mit einer Auswahl weiterführender Literatur, Kernpunkten und Übungen. Für die vorliegende Ausgabe wurde das Buch um ein Glossar der wichtigsten Fachbegriffe erweitert.

Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit wurde darauf verzichtet, immer die männliche und die weibliche Form zu verwenden. Leserinnen und Leser mögen sich bitte abwechselnd eine weibliche und eine männliche Person vorstellen, wenn von Forschern und Interviewpartnern die Rede ist.

Abschließend gilt mein herzlicher Dank erneut dem langjährigen Herausgeber der Reihe *rowohlts enzyklopädie*, Dr. Burghard König, für seine Unterstützung bei der Realisierung dieses Projekts über die Jahre hinweg.

Uwe Flick